

17 K
ZEITUNG
1835



Laibacher Zeitung.

N^o 41.

Donnerstag

den 21. Mai

1835.

Laibach.

Am 19. d. M., ungefähr um ein Viertel auf zwei Uhr Morgens, wurde hier eine ziemlich fühlbare Erdschütterung, begleitet von einer dumpfen unterirdischen Detonation, verspürt. Alle sonst bei Erdbeben gewöhnlich beobachteten Erscheinungen; als: Klirren der Gläser in den Schränken, Aufplätzen der Vögel in den Käfigen, Knarren der Thüren u. s. w. fanden auch hier Statt.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Das k. k. 4te Infanterie-Regiment ehrte das Andenken seines ehemaligen Inhabers, des durchlauchtigsten Erzherzogs Anton, k. k. Hoheit, durch eine feierliche Trauerandacht in der Certosa bei Pavia, in einer durch geschichtliche Erinnerung geheiligten Gegend, wo vor mehr als drei Jahrhunderten (1525) die braven deutschen Krieger unter Anführung des tapfern Georg von Freundsberg den thätigsten Antheil an der Schlacht bei Pavia hatten.

Die zwei Bataillone des Regiments Hoch- und Deutschmeister brachen dermassen aus ihren Garnisonen auf, daß sie am 5. Mai Vormittags 9 Uhr in dem großen Vorhofe der Kartause zusammentrafen und hier Zeit gewannen, sich nach längerer Trennung von einander wieder zu begrüßen und ihr dankbares Andenken an den erhabenen Wohlthäter, dessen Todtenfeier sie hier versammelte, gegenseitig auszutauschen.

Um 11 Uhr rief das Trommelzeichen sie zu ihren Waffen und in Reihen und Glieder, und so geordnet zogen sie ein in den Tempel, in dessen Mitte ein großartiges Gnotasium im antiken Style, 24 Schube im Gevierte und 50 Schube in der

Höhe, aufgerichtet stand, umgeben von acht Säulen, an welchen die erzherzoglichen Wappen und die Insignien des hohen deutschen Ritter-Ordens prangten, und in deutscher Sprache die Bestimmung dieses Denkmahls zu lesen war. Große, geschmackvoll gearbeitete Kandelaber mit zahlreichen flammenden Wachsfackeln beleuchteten diese Grabstätte, bewacht von den Veteranen des Regiments.

Militair-Geistliche, aus den Garnisonen Mailand und Pavia erbeten, verrichteten den Gottesdienst, der durch die gelungene musikalische Begleitung eines eigens hierzu von dem Regiments-Capellmeister componirten Requiem nicht feierlicher und ergreifender sich gedacht werden konnte. Der königl. Delegat und alle Behörden, so wie der Adel und die Honoratioren beiderlei Geschlechts aus Pavia und der Umgegend wohnten mit vielen Offizieren anderer Regimenter als geladene Gäste, dieser Feierlichkeit bei; selbst der ehrwürdige Greis, Bischof Losi von Pavia, fand sich ein, und er war es, der nach geendigtem Seelenamt den in Andacht niedergesunkenen Kriegern den Segen des Herrn theilte.

Das Regiment verließ hierauf den Tempel, stellte sich vor demselben in Parade auf, und beschloß die Feierlichkeit mit Bataillons-Dehargen. Ueberaus groß war der Zulauf des Volkes aus der ganzen Umgegend zu diesem religiösen militärischen Feste, daß auch der gemeine Landmann durch das Erscheinen in seinem Sonntagskleide zu verherrlichen suchte, und seine Rührung und Theilnahme nicht verbergen konnte. Gewiß wird sich lange die Erinnerung an diesen trauerfestlichen Tag bei den Bewohnern dieser Gegend erhalten, ver-

mehrt durch den Eindruck, den dieses schöne, durch Ordnung sich auszeichnende Regiment mit seinem vom edelsten militärischen Geiste beseelten Obristen hinterließ. (Cho.)

Deutschland.

Hannover, 9. Mai. Die seit längerer Zeit mit dem Herzogthum Braunschweig geführten Verhandlungen über eine Vereinigung desselben und des Königreichs Hannover zu einem gemeinschaftlichen System der Zölle und Verbrauchssteuern sind, nachdem die beiderseitigen Ständeversammlungen ihre Zustimmung erklärt haben, nunmehr dahin gediehen, daß in der nächsten Woche die desfallsigen Gesetze und Verordnungen werden erscheinen können.

Hamburg, 5. Mai. Die Kaufmannschaft der Stadt Magdeburg hat sich an die hiesige Eisenbahn-Committee mit dem schriftlichen Erbieten gewandt, eine Commission mit ihrem Bürgermeister an der Spitze hieher zu senden, um sich wegen der Unternehmung einer Eisenbahn von hier über Lenzgen nach Magdeburg und Berlin zu berathen; es heißt, eine Deputation zu demselben Zwecke sei von Magdeburg nach Berlin bereits abgegangen.

Belgien.

Brüssel, 5. Mai. Die Zahl der in Brüssel angekommenen Fremden, um der feierlichen Eröffnung der Eisenbahn beizuwohnen, hat sich seit gestern außerordentlich vermehrt. Sämmtliche Diligencen waren so mit Passagieren angefüllt, daß das Gepäck auf besonderen Wagen fortgeschafft werden mußte. Die Straßen, Spaziergänge, Kaffeehäuser, Hotels und überhaupt alle öffentlichen Orte, sind überfüllt mit Fremden. Auch in Mecheln und Vissoorde sind alle Gasthäuser besetzt. Kurz, seit langer Zeit sah man keinen so großen Zusammenfluß von Menschen. — Heute begünstigte nun das schönste Wetter die Eröffnung der Eisenbahn. Um Mittag gingen auf das verabredete Zeichen die drei Schleppmaschinen, jede mit einer großen Anzahl angehängter Wagen, eine nach der andern ab. Eine ungeheure Menschenmenge war dem Wege entlang bis über eine Stunde von der Stadt hinaus zusammengedrängt. Eine große Anzahl Wagen begab sich nach Mon-Plaisir.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Der Moniteur vom 6. Mai meldet, daß der König das Notifications-Schreiben über den Tod Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Anton erhalten

hat. Aus diesem Anlasse wird Sr. Majestät auf 21 Tage die Trauer anlegen.

Aus Anlaß des königlichen Namensfestes haben die vier Minister von Broglie, Guizot, Humann und Persil das Großkreuz der Ehren-Legion erhalten. (Wien. Z.)

Spanien.

Der Renovateur vom 7. d. M. enthält folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Spanien: „Jeder Tag bringt neue Details über den Sieg vom 23., und jede von diesen Nachrichten enthüllt die ganze Wichtigkeit dieses Ereignisses, welches die Hoffnungen der Christlichen Partei vernichtet. Es scheint heute bewiesen, daß Valdes sich weder, wie es anfangs geheißen hatte, nach Estella noch nach Pamplona geflüchtet, sondern daß er sich mit den Ueberbleibseln seines gänzlich desorganisirten Heeres bis nach Logrono zurückgezogen hat. — Die Guienne enthält hierüber Folgendes: „Es heißt, daß Valdes Pamplona nicht zu erreichen vermocht, und sich nach Logrono gezogen habe; „was dieser Angabe Glaubwürdigkeit verleiht, ist der Umstand, daß Lord Elliot noch nicht angekommen ist; seine Rückkehr wäre schon erfolgt, wenn er Valdes angetroffen hätte.“ — Das Journal des Debats, welches den Sieg Zumalacareguys nicht in Abrede zu stellen gewagt hat, beschränkte sich darauf, einen Artikel aus dem Bayonner Phare zu wiederholen, worin die Ankunft des Valdes zu Logrono angezeigt wird. Dieser Umstand beweist bis zur Evidenz, daß das Corps des Valdes außs Haupt geschlagen worden ist, da es nicht einmal seinen Rückzug in Masse zu bewirken im Stande gewesen ist.

Das Journal des Debats gibt die cartlistischen Bulletins aus dem Morning Herald vom 4. Mai, welche den Verlust des Valdes in den Gefechten am 21., 22. und 23. April auf 3000 Mann schätzen.

Die Madrider Hofzeitung meldet: „General Valdes hat nach Berichten des Gouverneurs von Salvatierra vom 23. April alle vereinigten Factionen von Navarra, Guipuscoa und Alava bei Zudaire und Maundanu geschlagen. Dieß wird durch Briefe aus Onate bestätigt, wo 400 Flüchtlinge angekommen sind. Die Offiziere sagen, es habe eine schauderhafte Niedermetzlung in den Reihen der Rebellen in Folge eines verfehlten Rückzuges, den General Valdes vorgenommen, statt gefunden. Er nahm in der Nacht die

Stellungen der Rebellen ein und griff sie am andern Morgen an. Die Niederlage war allen Nachrichten zufolge vollständig, und das 6te navarresische Bataillon ward ganz aufgerieben. Man weiß nicht, wohin sich die Factionisten nach ihrer Niederlage gewendet haben. Baldeß scheint sich über Urbaja nach Estella gerichtet zu haben.

(Mg. 3.)

Der Phare von Bayonne enthält Nachrichten bis zum 27. April, denen zu Folge Zumalacarreguy mit 12 Bataillonen und 1 Escadron Cavallerie von Navarra am 26. nach Vegaria, Ancin und Piedramillera sich gewendet hat; er führte einige Gefangene, die am 22. zu Ubarzuza, eine halbe Stunde von Estella, in seine Hände fielen, mit sich. Es ist die Rede, heißt es weiter, von einem Gefechte, das am 27. zwischen los Arcos und Estella Statt gefunden habe, und sehr mörderisch gewesen seyn soll; eine Kugel soll Zumalacarreguy dabei den Arm zerschmettert haben. Das Bulletin, welches zu Bayonne hierüber bekannt gemacht wurde, trägt das Gepräge einer Uebertreibung, die einige Personen zu täuschen vermag. Es wird aber bei besonnenen Männern keinen Glauben finden. 340 Verwundete, von Estella kommend, sind am 27. zu Pampeluna angelangt; sie wurden von einer Colonne von 2000 Mann escortirt.

Die neuesten Nachrichten, von Personen mitgetheilt, die kürzlich in Bayonne von Estella ankamen, melden, daß die Truppen der Königin unter Baldeß am 25. April die Masse der Carlisten in der Sierra Andea völlig zerstreut, und der Obergeneral sich dann nach Estella mit zwei Divisionen begeben habe. Die dritte Division unter Cordova verspätete ihren Marsch und fiel um 9 Uhr in der Nacht in einen Hinterhalt, wo sie von dem nicht zu umgehenden Felsen aus ein heftiges Flintenfeuer auszustehen hatte. Endlich bahnte sie sich doch, nach Verlust von 50 Todten und mehreren Verwundeten, den Weg. General Cordova ward in den Schenkel und Brigadier Loane gefährlich verwundet. Vom 24. bis zum 29. April war Baldeß mit Lord Elliot zu Viana. — Es fehlen uns bis jetzt Berichte, um diese Neuigkeiten zu würdigen und zu controlliren.

(W. 3.)

Portugal.

Lissabon, 22. April. Am 20. April ward die Session der Cortes geschlossen. Ihre Majestät hielt bei diesem Anlaß eine Rede, worin sie nach dem Ausdruck ihres tiefen Kummers über den Ver-

lust ihres erlauchten Gemahls von den Arbeiten der Kammern spricht. Sie wünscht sich zu der im Königreiche und den überseeischen Besitzungen herrschenden Ruhe, so wie zu der zwischen Portugal und den verbündeten Mächten bestehenden Harmonie Glück, und sagt zum Schlusse, daß, da das Budget nicht hätte votirt werden können, die gegenwärtigen Auslagen ferner erhoben werden sollen. — Es ist nicht wahrscheinlich, daß eine ministerielle Modification eintritt. Man spricht von einer großen Veränderung in der Provinzialverwaltung. Die Präfecten sollen durch 27 Bezirks-Administratoren ersetzt werden, wobei die Hälfte der Verwaltungskosten erspart würde. Man hat eine Commission zur Verbesserung der Straßen und Canäle und zur Prüfung der Plane dazu niedergesetzt. Englische Compagnien haben Anträge gemacht, die Arbeiten zu unternehmen. Ihre Bedingungen sind aber zu lästig. Die Municipalität thut viel zur Verschönerung und Gesundmachung der Stadt.

(Mg. 3.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 29. April. Gestern um 11 Uhr Vormittags wurde auf Veranstaltung des k. k. außerordentlichen Gesandten bei der hohen Pforte, Freiherrn von Stürmer, in der unter österreichischem Schutze stehenden hiesigen Pfarrkirche zu S. Maria Draperis ein feierlicher Trauergottesdienst für weiland Se. Majestät den Kaiser Franz I., vom katholischen Erzbischofe und päpstlichen Vicar, Msgr. Sillereau, im Beiseyn des größten Theils des katholischen Clerus der Hauptstadt gehalten. Dieser Feierlichkeit wohnten sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps in der Staatsuniform, und alle hier befindlichen österreichischen Unterthanen bei. Die Kirche war zu diesem Ende nebst dem Hochaltar ganz mit schwarzem Tuche behangen, und an den Wänden derselben die verschiedenen Wappen der unter Oesterreichs Scepter vereinigten Länder angebracht worden. In der Mitte der Kirche erhob sich ein großer Catafalk in Form einer auf einem hohen Piedestal ruhenden, unterhalb bogenförmig durchbrochenen Pyramide, welche von Candelabern mit brennenden Wachskerzen umgeben war, und an deren vier Ecken sich auf marmornen Postamenten Vasen mit Wein-geistflammen befanden. Unter der Wölbung der Pyramide lagen der kaiserliche Purpurmantel mit den Kronen des höchstseligen Kaisers und den übrigen Reichsinsignien, und zwar letztere auf schwarz-

sammeln, goldverbrämten Polstern. An den vier Wänden der Pyramide waren dieselben Inschriften angebracht, welche für die in der Augustiner Hofkirche zu Wien gehaltenen Trauerandachten verfaßt worden waren. Während des Seelenamtes ward ein Requiem von Abbé Stadler von einer zahlreichen Dilettantengesellschaft ausgeführt. Nach vollendetem Gottesdienste wurde eine dem erhabenen Gegenstande vollkommen angemessene Trauerrede gehalten, welche sämtliche Anwesenden in die tiefste Rührung versetzte. — Der katholisch-armenische Patriarch ist gestern mit Tode abgegangen.

(Oest. B.)

Griechenland.

Athen, im April. Es ist gewiß, daß unter den Griechen, vorzüglich der höhern Stände, die sich durch die Anstellung der Deutschen hintangesetzt glauben, böses Blut gegen diese herrscht, und erst neulich erklärte ein Blatt ganz unverhohlen, man danke den Deutschen für ihre Bemühungen; die Griechen könnten die Verwaltung schon selbst besorgen, und die Ersteren möchten daher die Güte haben, Abschied zu nehmen. — Der Räuber Contobunioß wurde vor 10 Tagen an der Gränze zwischen Elis und Messenien, im Walde von Krästena nächst Olympia (Miraka), am Alphäus, von einer Abtheilung Gensdarmen, Linientruppen und bewaffneter Landleute überfallen, und nachdem er mit 11 Gefährten auf das wüthendste gekämpft, das Pferd eines Gensdarmen erschossen, und hinter diesem, als Bollwerk, sich vertheidigt hatte, bis alle seine Gefährten gefangen oder gefallen waren, nach drei empfangenen gefährlichen Wunden gefangen und soll bereits gestorben seyn.

Aus Athen hört man Erfreuliches; die Stadt gewinnt täglich an Schönheit, die Häuser wachsen wie Pilze aus der Erde, und sind in diesem Augenblick auf ihren dreifachen Werth gestiegen. Was wird erst geschehen, wenn die Eisenbahn, welche nun zwischen Korinth und Athen angelegt werden soll, zu Stande gekommen ist! Ein Franzose hat es übernommen, den Hafen von Korinth mittelst einer 40 Meilen langen Eisenbahn mit dem Pyräus zu verbinden. Es ist ihm dazu nicht nur die Bewilligung der Regierung, sondern auch das nöthige Terrain unentgeltlich eingeräumt worden. Die Fonds zur Bestreitung der Kosten hingegen sind durch eine Subscription in Paris gedeckt. Man

schätzt sie auf 2 bis 3 Millionen Franken. Dieß ist im Vergleich mit den Kosten, welche gewöhnlich bei uns die Anlage von Eisenbahnen verursacht, eine geringe Summe, und nur dadurch erklärlich, daß die Schienen in England angefertigt werden und der Arbeitslohn in Griechenland sehr mäßig ist.

Der 1. Juni soll zur Krönungsfeier anberaumt seyn; kürzlich ging ein Fahrzeug nach Marseille ab, um eine Krone und andere Zubehör zu bestellen. — Die Einwohner von Nauplia haben den König durch eine Deputation gebeten, sich in seiner früheren Hauptstadt krönen zu lassen. Das Gesuch wurde, wie billig, abgeschlagen. Doch verabsäumen die Moreoten keine Gelegenheit, um den König zur Rückkehr nach dem Peloponnes zu bewegen. — Athen erhebt zusehends aus dem Schutte; in jeder Woche sieht man drei bis vier neue Häuser fertig werden, welche augenblicklich Bewohner finden. In und am Parthenon nimmt man Aufräumungen in großem Maßstabe vor; 50 Arbeiter sind fortwährend beschäftigt, und was das Beste ist, die Steine und der Schutt, den sie wegräumen, bezahlen die Kosten ihrer Arbeit. Das Theater, welches zu einem Museum bestimmt ist, erhält eine neue Bedachung. (Allg. Z.)

Se. Majestät der König von Griechenland haben auf die am 19. März erhaltene höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Franz I. noch an demselben Tage anzuordnen geruht, daß die Hoftrauer für die Dauer von drei Wochen angelegt werde. (Oest. B.)

Brasilien.

Nachrichten aus Rio-Janeiro vom 15. Jänner melden: Die brasilianische Regierung hat bei dem Dictator von Paraguay, Dr. Francia, um die Erlaubniß nachgesucht, im Innern dieser Republik einige Factorien errichten zu dürfen. Dieß Gesuch hatte aber eben so wenig Erfolg, wie ein ähnliches von Seiten des Generals Santa Cruz, Präsidenten von Bolivia; sie wurden beide abgeschlagen. Der Dr. Francia begnügte sich aber nicht allein mit der Weigerung, sich mit den Brasilianern einzulassen, sondern er ließ noch obenein Truppen an die Gränzen aufstellen, mit dem strengsten Befehle, daß sie Niemand in das Innere von Paraguay sollten eindringen lassen. — Der Zustand von Brasilien ist nichts weniger als befriedigend; zu den Geldverlegenheiten der Regierung kommen noch die in mehreren entfernten Provinzen ausgebrochenen Unruhen. (Wien. Z.)